Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 17 (1944-1945)

Heft: 3

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eidgenossenschaft

Schaffung einer nationalen Musikhochschule und eines Eidgenössischen Musikrates? Das Eidgenössische Departement des Innern ging bei der Beantwortung daraufhinzielender Anregungen von der auf dem freiheitlich-föderalistischen Prinzip beruhenden Struktur des schweizerischen Kulturlebens aus und gelangte zum Schluss, dass eine Verwirklichung der genannten Vorschläge jedenfalls vorläufig nicht in Erwägung zu ziehen sei.

Studenten helfen Studenten. An den schweizerischen Hochschulen (ohne Universität Zürich) wurden während des vergangenen Wintersemesters über 8500 Marken des Fonds Européen de Secours aux Etudiants (F.E.S.E.) verkauft, die zugunsten der schweizerischen Hilfsaktion für kriegsnotleidende Studenten den erfreulichen Erlös von rund 17 000 Fr. abwarfen, das sind 4500 Fr. mehr als im Sommersemester 1943.

„Editiones Helveticae". Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren gibt unter diesem Sammeltitel Texte deutsch- und fremdsprachiger Autoren heraus. Damit das Werk Bestand haben kann, ist es nötig, dass die Schulen: Sekundar- und Mittelschulen, Gymnasien, diese Schriftenreihen in den Schulen verwenden. Bis jetzt sind erschienen:

Goethe: Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea — Kleist: Prinz von Homburg — Schiller: Wallenstein I, II — Lessing: Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan der Weise — Hebbel: Agnes Bernauer, Maria Magdalena — Plato: Apologie und Kriton, Phaedon — Shakespeare: Hamlet, Sommernachtstraum, Julius Cäsar.

Schweizerische Landesbibliothek. Die Entwicklung der Landesbibliothek im Jahre 1943 wird im Geschäftsbericht des Eidgenössischen Departements des Innern als erfreulich bezeichnet. Der Zuwachs an Büchern betrug 19 658 Bände, Broschüren und andere bibliographische Einheiten gegen 18 440 im Jahre 1942. Von den Eingängen gehen 84,8 (79,4) Prozent auf Schenkungen zurück. Die Zahl der Donatoren stieg von 3200 auf 3600. Diese Zunahme erklärt sich, wie der Bericht feststellt, aus dem ausserordentlichen Aufschwung der schweizerischen Verlagsunternehmungen, die laut Statistik der Bibliothek 3358 Werke herausbrachten gegen 2875 bzw. 2510 in den Jahren 1942 und 1941. Die Zahl der Benützer des Lesesaals stieg von 39 283 auf 42 467, jene der im Hause benützten oder ausgeliehenen Bände von 97 071 auf 105 081.

Berufsschulung im Detailhandel. Unter dem Vorsitz von Ständerat Dr. Iten (Zug) genehmigte die Gruppe Handel des Schweizerischen Gewerbeverbandes an ihrer Sitzung vom 25. April in Zürich die Richtlinien für die Gründung einer Stiftung für die Berufsschulung im Detailhandel. Die bevorstehende Gründung bedeutet die Fortsetzung und Vereinheitlichung der schon seit längerer Zeit durchgeführten Ausbildungskurse für Detaillisten und soll namentlich auch die Veranstaltung von Kursen in Gebieten ermöglichen, in welchen bisher die organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten hiefür fehlten.

Kulturwahrung und Kulturwerbung. Dem soeben herausgekommenen Geschäftsbericht des Eidgenössischen Departements des Innern ist über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Pro Helvetia im Jahre 1943 u. a. zu entnehmen, dass die Gruppe „Volk" der Arbeitsgemeinschaft seit ihrer Gründung im Herbst 1939 bis Ende 1943 zusammen 588 Beitragsgesuche behandelt und zahlreiche Einzelaktionen durchgeführt hat.

Von dem zur Verfügung stehenden Kredit von 400 000 Fr. wurden 50 000 dem Auslandschweizerwerk der NHG und 30 000 Fr. dem Institut für Auslandforschung in Zürich zur Verfügung gestellt. Die Pro Helvetia hat bis dahin die Gesamtausgaben der Werke von J. J. Bachofen, Alexandre Vinet, Rodolphe Toepffer, Padre Soave und Gaspard Fritz unterstützt und sich ausserdem mit der kritischen Ausgabe der Werke von Pestalozzi befasst. Um den Kulturaustausch im Innern des Landes zu erleichtern und im Ausland für unsere Literatur zu werben, wurden Uebersetzungen wichtiger Schweizer Bücher ins Deutsche, Französische, Italienische, Rätoromanische, Englische und Spanische angeregt. Ferner wurde, in Zusammenarbeit mit der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, die Schaffung einer billigen und reich illustrierten Kunstgeschichte der Schweiz in die Wege geleitet. Der Schweizerische Feuilletondienst in Zürich und der „Service de Presse Suisse" in Neuenburg, die den Zweck haben, schweizerische Schriftsteller in den Dienst des Schweizerischen Feuilletons zu stellen, wurde erneut unterstützt und durch italienische und rätoromanische Abteilungen erweitert. Ferner wurden u. a. noch unterstützt das Dorftheater im Tessin, die Aufführung von schweizerischen Werken durch Wanderbühnen im Welschland und die Veranstaltung von Volkstheaterkursen in der deutschen Schweiz und die Durchführung von Hochschulkursen über Mundart angeregt.

Kantone

Bern

Der Stadtrat lehnte einen Antrag auf Diskussion der Interpellation über die Subventionierung einer welschen Schule in Bern mit 29 gegen 18 Stimmen ab. Er bewilligte Subventionen von zehn Prozent an die Erstellung von Wohnbauten der Siedlungsgenossenschaft Bern auf dem Wyler, ferner die Subvention von fünf Prozent an die Erstellung verschiedener privater Wohnbauprojekte. Sodann bewilligte er einen Kredit von 220 000 Fr. zur Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Rentenbezüger der städtischen Pensionskasse. Danach erhalten verheiratete Rentner und Verwitwete und Geschiedene, die mit minderjährigen Kindern in gemeinsamem Haushalt leben, 150 Fr., Witwen mit minderjährigen Kindern 120 Fr. und Ledige 75 Fr. Teuerungszulage.

Der Präsident der Vereinigung der welschen Schule in Bern, Benjamin Tapernoux, gelangte an das Bundesgericht mit einem staatsrechtlichen Rekurs gegen den Beschluss des Berner Regierungsrates über die Ablehnung einer Subvention für die kürzlich in Bern eröffnete Privatschule für französischsprechende Schüler.

Jugendbücherausstellung. In Bern wurde in der Landesbibliothek eine Ausstellung illustrierter Jugendbücher der Sammlung des Internationalen Bureaus für Erziehung in Genf eröffnet. Sie umfasst 300 charakteristische Werke aus 40 Ländern, die aus der 8300 Bände umfassenden Genfer Sammlung ausgewählt sind, sowie eine Anzahl in der Schweiz herausgegebene

Werke, die zur Sammlung der Landesbibliothek gehören. Die Ausstellung bleibt bis Ende Juni geöffnet.

An der Eröffnungszeremonie, der Bundesrat Etter, Vorsteher des Departements des Innern, beiwohnte, schilderte der Direktor des Internationalen Bureaus für Erziehung in Genf, Professor Jean Piaget, die Aufgaben dieser internationalen Organisation, die nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges nicht untätig bleiben wollte und sich den zahlreichen Kriegsgefangenen auf intellektuellem Gebiet hilfreich erwies. Die hiefür eingerichtete Hilfsstelle hat bisher an Kriegsgefangene in allen Kontinenten 500 000 wissenschaftliche und literarische Werke, die einen Wert von über zwei Mill. Schweizerfranken repräsentieren, versandt. Gegenwärtig befasst sich das Bureau in Genf mit erzieherischen Wiederaufbauproblemen der Nachkriegszeit, wie Unterstützung an zerstörte Schulbibliotheken, Entsendung von Lehrpersonal nach gewissen Ländern.

(Einges.) Die Lehrergenossenschaft Neue Handelsschule Bern ist eine noch junge aufstrebende Schule. Innert den drei Jahren ihres Bestehens besuchten rund 450 Tages- und über 3500 Abendschüler ihre Kurse. Die Frische, Lebendigkeit und Gewissenhaftigkeit des Unterrichtes zur Erreichung der gesetzten Lehrziele, welche durch die Anforderungen der Diplom- und Abschlußprüfungen vor neutralen Fachexperten umrissen sind, verhalfen der Schule zum Vertrauen weiter Kreise. Die Neue Handelsschule Bern umfaßt neben einer Primar- und Sekundarabteilung unter staatlicher Aufsicht, Tageskurse für Handel, Verwaltung, Verkehr und Arztgehilfinnen, ebenso Abendkurse für Handel, Meisterprüfung und Technik. K.

Verhalten bei Fliegeralarm. Veranlasst durch zahlreiche Ueberfliegungen der Schweiz durch Flugzeuge fremder Nationalität haben wir uns bei der Abteilung für Luftschutz erkundigt, welche Weisungen für das Verhalten der Schulen bei Fliegeralarm bestehen. Gestützt auf die erhaltene Auskunft erlassen wir folgende vorläufige Weisungen, deren Befolgung wir den Schulbehörden und der Lehrerschaft dringend empfehlen.

1. Fällt der Fliegeralarm in die Pausen, so sind die Kinder in den Schulräumen zurückzuhalten bzw. sofort zurückzurufen.
2. Wenn fremde Flugzeuge sichtbar werden oder bei Ertönen von Motorengeräusch, sind vorhandene Schutzräume aufzusuchen.
3. Die Schüler sind eindringlich auf die Gefahren einer unangebrachten Neugierde bei Ueberfliegen, bei Luftkämpfen und evtl. Abstürzen und Landungen fremder Flugzeuge hinzuweisen.

Im übrigen verweisen wir auf die Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartementes betr. Regelung des Strassenverkehrs bei Fliegeralarm im Zustand der bewaffneten Neutralität (vom 9. November 1942).

Bern, den 27. April 1944.

Der Erziehungsdirektor: Rudolf.

Internationale Umschau

England

Weiße Schultafeln. Das Psychologische Institut von London erklärte kürzlich, daß eine weiße Schultafel, auf der mit schwarzer Kreide geschrieben wurde, für die Augen besser sei, als die bisherigen schwarzen Tafeln mit weißer Schrift. Die Lesbarkeit sei bedeutend höher. Das Institut schlägt vor, alle Schulen mit weißen Tafeln auszugestalten.

Amerika

Jugendliche Rechtsbrecher in Amerika. (United Preß). Der Chef der amerikanischen Bundespolizei, J. Edgar Hoover, machte die Mitteilung, daß die Kriminalität der Jugendlichen im letzten Jahre in den Vereinigten Staaten in besorgniserregender Weise zugenommen habe. Besonders zahlreich seien die jungen Mädchen, die auf Abwege gekommen seien. In den ersten neun Monaten des Jahres 1943 mußten mehr als 15 000 siebzehnjährige Burschen und Mädchen verhaftet werden. Hoover schreibt diese erschreckenden Zustände der teilweise durch den Krieg bedingten Zerrüttung der Familien und der Pflichtvergessenheit der Eltern zu.

Privatschulen

Verband Schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen. Der Verband Schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen hielt am 13./14. Mai in Lausanne unter dem Vorsitz von Dr. Keller (Bern) seine gut besuchte Generalversammlung ab. Ein Referat von Dr. Blaser vom „Office Central Suisse du Tourisme" führte in die Probleme der Nachkriegszeit ein, die von den Instituten zum Teil in Verbindung mit der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung zu lösen sind. Dir. Eichele (Basel) hielt einen aufschlussreichen Vortrag über die „Tropenschule" in Basel.

Briefe an den Herausgeber

Vom Rektorat der Primarschulen des Kantons Luzern erhielten wir unter dem Datum vom 21. IV. 1944 folgende Zuschrift:

„In der April-Nummer der Schweizerischen Erziehungs-Rundschau bringen Sie unter „Privatschulen" (Seite 16) die Mitteilung, daß der Stadtrat von Luzern die Erwerbung des Hotels Rigi-Staffel als Ferienheim beabsichtige. Ein entsprechender Antrag ist seitens des Stadtrates dem Großen Stadtrate wohl gestellt worden. Der Große Stadtrat hat aber bereits in seiner Sitzung vom 7. Februar 1944 die Erwerbung des Hotels Rigi-Staffel als Fereinheim für die Stadtschulen abgelehnt. Ich bitte Sie daher namens der Betriebskommission der städt. Ferienheime in einer nächsten Nummer die Nichtverwirklichung des Projektes mitzuteilen, da ich auf Grund Ihrer Notiz bereits auch von auswärts Anfragen über die Aufnahme von nicht in Luzern wohnhaften Kindern in das neue Ferienheim erhielt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Für die Betriebskommission
der städt. Ferienheime:
Blaser, Rektor."